

Die Ausfuhrerstattungen der Europäischen Union und ihre Auswirkungen auf die Entwicklungsländer: das Beispiel der Rindfleischexporte nach Afrika

Export refunds of the European Union and their effects on developing countries: the case of beef exports to Africa

Thomas HERZFELD

Zusammenfassung

In den vergangenen Jahren wurde die Praxis der Entlastung des Europäischen Agrarmarktes mittels Ausfuhrerstattungen sehr kontrovers diskutiert. Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere die Folgen für die landwirtschaftlichen Produzenten in West- und Südafrika. Dabei lassen sich zwei entgegengesetzte Positionen unterscheiden: Die eine Seite vertritt den Standpunkt, dass die Europäische Union mit ihrer Ausfuhrpolitik die Preise auf den Exportmärkten senkt und damit den lokalen Produzenten erhebliche Wettbewerbsnachteile aufbürdet. Dagegen schlussfolgern andere Autoren, dass diese Politik die lokalen Preise nicht beeinflusst.

In der vorliegenden Arbeit werden die Auswirkungen der Europäischen Ausfuhrpolitik auf mehrere afrikanische Länder untersucht. Für 26 Länder wurde ein Fixed-Effect sowie ein Random-Effect Modell über den Zeitraum 1988-1999 geschätzt. Das Ergebnis zeigt, dass der Erstattungssatz für europäisches Rindfleisch einen statistisch signifikanten Einfluss auf den Marktanteil der EU aufweist. Damit wird die These bestätigt, dass die Agrarpolitik der EU eine Verdrängung anderer Anbieter zur Folge hat.

Schlagerworte: Exporterstattungen, Handelsverzerrungen, Rindfleisch, Afrika

Summary

In the last years the usual clearance of the European agricultural market with the use of export refunds was heavily discussed. The consequences for the agricultural producers in West and southern

Africa are in the centre of interest. There are two opposed points of view: One arguing that the European Unions (EU) export policy reduces the prices on these markets and relieves high burden on local producers. Contrary, the other position claims that refunds do not influence local prices.

This study focuses on the effects of subventions of beef export on EU market share. A Fixed Effects and a Random Effects model for 26 African countries during the period 1988-1999 is used. The results clearly show a highly significant positive impact of refund rate. With its export policy the EU rises its market share and edges out other competitors.

Keywords: export refunds, market distortions, beef, Africa

1. Einleitung

Mit der Einführung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union 1968 wurde auch das Mittel der Exporterstattungen in der Marktordnung für Rindfleisch verankert. Vor allem durch den Interventionspreis und den Außenschutz entwickelte sich die damalige Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) in wenigen Jahren zum Nettoexporteur von Rindfleisch. Diese Exporte konnten nur mit einem Ausgleich der Differenz zwischen Weltmarkt- und Inlandspreis in Drittländern abgesetzt werden. Dass diese Subventionierung der Exporte Märkte verzerrt und anderen Exporteuren schadet, ist in der Literatur weithin anerkannt. Zu Beginn der 90er Jahre traten neben den traditionellen Exporteuren Australien, Argentinien und Brasilien zusätzlich die afrikanischen Staaten in das Zentrum der Diskussion. Es wurde der Vorwurf erhoben, die EU betriebe mit ihrer Politik Dumping auf den Importmärkten, schade damit den Erzeugern in den Importländern und störe traditionelle Handelsverbindungen (z. B.: POST, 1993, 2).

Dieser Vorwurf wird in der vorliegenden Arbeit untersucht. Dabei wird im folgenden Abschnitt ein Überblick über die existierende Literatur gegeben. Im Abschnitt 3 folgt die Darstellung des empirischen Modells und der Ergebnisse.

2. Auswirkungen der EU-Agrarpolitik

2.1 Globale Auswirkungen der GAP

Bei einer Betrachtung der Exporte der EU und der gesamten gehandelten Mengen wird erkennbar, dass die EU ihren Anteil am Weltmarkt deutlich ausgedehnt hat. Der Anteil stieg von 1,8 vH im Jahre 1968 auf 10,8 vH im Jahre 1998. Zwischenzeitlich wies europäisches Rindfleisch sogar einen Anteil von 25 vH (1988) auf (ZENTRALE MARKT- UND PREISBERICHTSSTELLE). Während dieser Zeit lag der EU-Marktpreis über dem Weltmarktpreis. Somit kann diese Ausdehnung nicht auf eine besondere Wettbewerbsfähigkeit der EU zurück geführt werden, sondern ist vielmehr ein Zeichen für die marktverzerrende Wirkung der Ausfuhrerstattungen.

Diese Ausfuhrerstattung soll die Differenz zwischen EU-Marktpreis und Weltmarktpreis ausgleichen und somit Exporte in Drittländer ermöglichen. Die Abbildung 1 zeigt aber, dass der Erstattungsbetrag über lange Zeit diese Differenz überstieg. Entweder haben die Exporteure diese Renten eingenommen oder das Fleisch wurde zu Dumpingpreisen auf den Drittlandsmärkten abgesetzt.

In der existierenden Literatur besteht ein breiter Konsens, dass die Agrarpolitik der EU, verglichen mit einer Situation mit Freihandel, zu niedrigeren Preisen auf dem Weltmarkt führt. Die Ergebnisse von Simulationen und Schätzungen bezüglich einer Preissteigerung bei einer Liberalisierung der Agrarpolitik im Bereich Rindfleisch reichen von 3,09 bis 17 vH (MATTHEWS, 1985, 159; VON MASSOW, 1984, 137).

2.2 Auswirkungen auf afrikanische Länder

Bezüglich der Beurteilung der Wirkung der Exporterstattungen auf die afrikanischen Staaten existieren dagegen zwei gegensätzliche Standpunkte. Einige Autoren, dazu zählen vor allem BRANDT (1995), WILLIAMS (1995) und WELLMER (1998), zeigen mit verschiedenen Methoden, dass die Exportpolitik der EU eine wichtige Ursache für den Rückgang der Nachfrage nach einheimischem Rindfleisch bzw. Importen aus den Nachbarländern in den Staaten West- und Südafrikas darstellt. So errechnet BRANDT, dass die Rindfleischpreise in der Côte d'Ivoire bei Einstellung der EU-Fleischexporte in dieses Land um 19 bis 31 vH höher lägen. Im Nachbarland Mali, ein wichtiger Lieferant von Lebend-

vieh für den Markt der Côte d'Ivoire, würden die Viehpreise um 22 bis 36 vH steigen (BRANDT, 1995, 48).

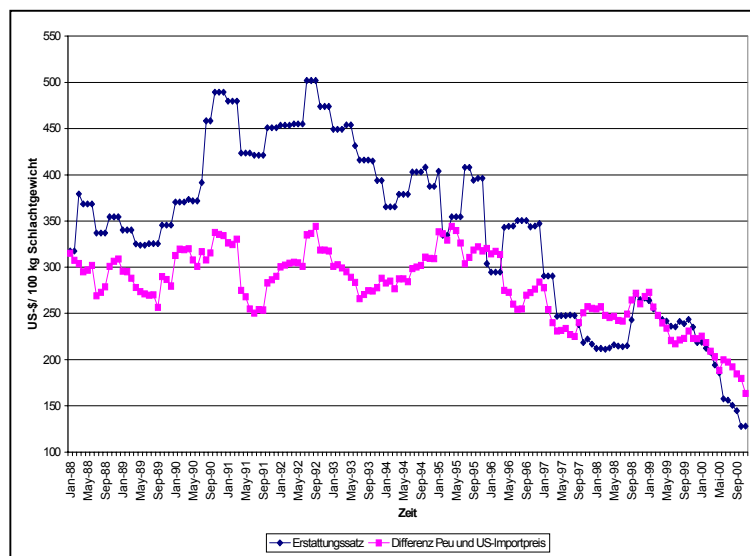


Abb. 1: Differenz zwischen EU-Marktpreis (P_{EU}) und US-Importpreis im Vergleich mit Ausfuhrerstattungssatz zwischen Januar 1988 und November 2000

Quelle: Europäische Kommission, Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle, Deutsche Bundesbank

Im Gegensatz dazu zeigen KOESTER und LOY (1998) mittels einer Zeitreihenanalyse, dass die exportierten Mengen der EU keinen statistisch signifikanten Einfluss auf die Großhandelspreise für Rinderhälften in Namibia aufweisen. Diese Autoren vertreten die These, dass die Exporteure die Renten für sich behalten.

3. Empirisches Modell

3.1 Theoretische Überlegungen

Alle oben erwähnten Arbeiten beziehen sich aber nur auf ein oder zwei Länder. Mittels Panel-Daten können die Auswirkungen des diskutierten Politikinstrumentes für eine große Ländergruppe untersucht werden. Gleichzeitig können dynamische Effekte einbezogen werden.

Die zu prüfende These lautet, dass die Erstattungssätze der EU einen signifikanten Beitrag zur Erklärung des Marktanteils von europäischem Rindfleisch in den betrachteten Ländern aufweisen. Weitere Einflussgrößen sind der Weltmarktpreis und der Selbstversorgungsgrad des jeweiligen Landes. Wie in der obigen Grafik (Abb. 1) gezeigt, überstieg der Erstattungsbetrag z. T. erheblich die auszugleichende Preisdifferenz. Daher wird die These aufgestellt, dass ein steigender Weltmarktpreis bei konstantem Erstattungssatz europäisches Fleisch im Verhältnis zu Konkurrenzanbietern relativ verbilligt und damit ebenfalls zu einem steigenden Marktanteil führen kann. Der Selbstversorgungsgrad eines Landes beschreibt mehr die generelle Abhängigkeit von Einfuhren. Es wird vermutet, dass ein steigender Selbstversorgungsgrad daher einen geringeren Marktanteil des EU-Rindfleisches zur Folge hat.

Einen letzten Einflussfaktor stellt der Wechselkurs dar: Mit einer Abwertung gegenüber dem US-\$ werden Importe verteuert und somit ist zu erwarten, dass der Anteil des aus der EU importierten Fleisches sinkt. Ein Fallbeispiel ist die Abwertung des CFA-Franc im ersten Halbjahr 1994 in dessen Folge die Importe aus der EU in die Länder dieses Währungsgebietes stark zurück gingen (vgl. BRANDT, 1995).

3.2 Daten

Die der Analyse zugrunde liegenden Daten, die Quellen und deskriptiven Statistiken sind in Tabelle 1 wiedergegeben. Die zu erklärende Variable wurde einer Logit-Transformation unterzogen, um sicherzustellen, dass diese den interpretierbaren Bereich zwischen 0 und 100 nicht überschreitet. In die Schätzung gingen 26 Länder ein, die in mindestens 7 der betrachteten Jahre 1988-1999 Importe aus der EU aufnahmen. Das Modell wurde in folgenden Spezifikationen geschätzt:

Statisch:

$$\log(\text{Anteil})_{i,t} = \alpha_i + \beta_1 \text{Erstat}_{i,t} + \beta_2 Pw_{i,t} + \beta_3 SVG_{i,t} + \beta_4 \text{Wechsel}_{i,t} + u_{i,t}$$

Dynamisch:

$$\log(\text{Anteil})_{i,t} = \alpha_i + \beta_1 \text{Anteil}_{i,t-1} + \beta_2 \text{Erstat}_{i,t} + \beta_3 Pw_{i,t} + \beta_4 SVG_{i,t} + \beta_5 \text{Wechsel}_{i,t} + u_{i,t}$$

Der Index i bezeichnet die Länder ($i = 1, \dots, 26$) und t die Zeit ($t = 1, \dots, 12$). Die Parameter α_i und β sind die zu schätzenden Koeffizienten.

Tab. 1: Variablen und deskriptive Statistiken

Variable	Beschreibung	Mittelwert	Standardabweichung	Minimum	Maximum
Marktanteil (<i>Anteil</i>)	Anteil der EU-Exporte (Quelle: ITC/UNCTAD) an der konsumierten Menge (Quelle: FAO)	11,579	16,884	0,000	76,718
Erstattungssatz (<i>Erstat</i>)	Gemittelter Erstattungssatz in Euro/ 100kg gewichtet mit den Anteilen ‚frisches‘ und ‚gefrorenes Fleisch‘ (Quelle: EUROPÄISCHE KOMMISSION)	49,414	12,452	22,405	77,564
Pw (<i>Pw</i>)	US-Importpreis in US-\$ / 100 kg (Quelle: ZMP)	79,964	12,877	61,794	95,335
Selbstversorgungsgrad (<i>SVG</i>)	Verhältnis von Produktion zu nachgefragter Menge (Quelle: FAO)	81,904	24,128	5,726	166,964
Wechselkurs (<i>Wechsel</i>)	Wechselkurs der einheimischen Währung zu 1 US-\$ (Quelle: DEUTSCHE BUNDESBANK)	2,11* E+7	3,1* E+8	0,91* E-4	5,411* E+9

3.3 Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Die Ergebnisse der Regressionen sind in Tabelle 2 ausgewiesen. Das Fixed-Effect Modell wird durch den Hausmann Test in beiden Fällen favorisiert. Es zeigt sich, dass die obigen Hypothesen, mit Ausnahme jener bezüglich der Wechselkurse, durch die empirischen Ergebnisse bestätigt werden. Die Variable Exporterstattungssatz ist statistisch hochsignifikant von Null verschieden und weist ein positives Vorzeichen auf. Somit weist die empirische Analyse darauf hin, dass die Ausfuhrerstattung einen signifikanten Einfluss auf die Ausweitung des Marktanteils hat. In der statischen Betrachtung ist der Selbstversorgungsgrad negativ signifikant, wird aber in der dynamischen Spezifikation insignifikant. Dies erscheint plausibel, da der SVG und die endogen verzögerte Variable z. T. ähnliche Zusammenhänge erklären. Die Variable Weltmarktpreis ist in beiden Modellen positiv signifikant.

Dies deutet darauf hin, dass eine adäquate Anpassung des Erstattungssatzes an die neue Preisdifferenz nicht erfolgte. Weiterhin zeigen die Ergebnisse des dynamischen Modells ein signifikantes Beharrungsvermögen des EU-Marktanteils: Die endogen verzögerte Variable ist ebenfalls positiv signifikant. Die Variable Wechselkurs trägt nicht signifikant zum Erklärungsgehalt dieses Modells bei.

Tab. 2: Ergebnisse

	Statisches Modell	Dynamisches Modell
Anteil der Vorperiode		0,3197 (5,334)
Erstattungssatz	0,0602 (4,451)	0,0472 (3,322)
Weltmarktpreis	0,0382 (3,051)	0,0252 (1,954)
SVG	-0,0298 (-2,557)	-0,0143 (-1,193)
Wechselkurs	0,3996*E-9 (0,998)	0,288*E-9 (0,749)
N / R ²	310 / 0,754	284 / 0,788
Log-L / Restr. Log-L	-644,0445 / -861,5599	-575,0364 / -794,9713

Quelle: Eigene Berechnungen

4. Zusammenfassung

Die Ergebnisse der Regressionen zeigen, dass die Europäische Union mit Hilfe der Exporterstattungen in der Vergangenheit ihren Marktanteil in Drittländern beeinflusst hat. Es kann vermutet werden, dass darunter nicht nur die traditionellen Exporteure zu leiden hatten sondern auch inländische Produzenten. Die Auswirkungen auf die Koppelmärkte für lebendes Vieh werden durch das Modell nicht explizit erfasst, aber andere Studien belegen, dass auch diese von der diskutierten Ausfuhrpolitik der EU betroffen sind.

Im Zuge der Agenda 2000 und bedingt durch die WTO-Verhandlungen steht zu erwarten, dass die Bedeutung der Exporterstattungen zukünftig abnimmt.

Literatur

BRANDT, H. (1995): Auswirkungen von Exporterstattungen der EU auf die Rindfleischsektoren westafrikanischer Länder, DIE Berichte und Gutachten 1/1995, Berlin.

- DEUTSCHE BUNDESBANK: Devisenkursstatistik - Statistische Beihefte zum Monatsbericht, Nr. 5, versch. Jgg.
- EUROPÄISCHE KOMMISSION: Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaft, versch. Jgg., Brüssel/ Luxemburg
- FAO: FAO Trade Yearbook, versch. Jgg., Rom
- ITC/ UNCTAD: Datenbank Pc-Tas, CD-Rom, versch. Ausg., Genf
- KOESTER, U. und LOY, J.-P. (1998): Study on the Impacts of the EU Beef Export Policy on Southern African Beef Markets, Mimeo, Institut für Agrarökonomie, Christian-Albrechts-Universität, Kiel.
- MATTHEWS, A. (1985): The Common Agricultural Policy and the Less Developed Countries, Gill and Macmillan, Dublin.
- POST, U. (1993): Nur Schaden, kein Nutzen: Die EG-Rindfleischexporte nach Westafrika, in: *Entwicklung und ländlicher Raum*, 27, 6, S. 2.
- VON MASSOW, H. (1984): Einfuhrbegünstigungen und Ausfuhrpolitik der EG bei Rindfleisch - Eine Analyse der Wirkungen mit einer Diskussion entwicklungspolitischer Aspekte am Beispiel der AKP-Quote, Wissenschaftsverlag Vauk, Kiel.
- WELLMER, G. (1998): On the Effects of European Beef Exports to South Africa on Communal Farmers in Namibia. A Case Study on the Coherence of European Policy, Hohebuch/ Stuttgart.
- WILLIAMS, T. O. (1993): Livestock Pricing Policy in Sub-Saharan Africa: Objectives, Instruments and Impact in Five Countries, in: *Agricultural Economics*, 8, 2, S. 139-159.
- ZENTRALE MARKT- UND PREISBERICHTSSTELLE (ZMP): ZMP-Bilanz Vieh und Fleisch, versch. Jgg., Bonn.

Anschrift des Verfassers

Thomas Herzfeld
Institut für Ernährungswirtschaft und Verbrauchslehre
Christian-Albrechts-Universität Kiel
D-24098 Kiel, Johanna-Mestorf-Str. 5
Tel: +49 431 8804429
eMail: therzfeld@food-econ.uni-kiel.de